

Hammel G.<sup>1,2</sup>, Welsch C.<sup>1</sup>, Zeiser K.<sup>1,3</sup>, Akdis C.<sup>4,2</sup>, Bieber T.<sup>5,2</sup>,  
Laener R.<sup>6,2</sup>, Schmid-Grendelmeier P.<sup>7,2</sup>, Traidl-Hoffmann C.<sup>1,2</sup>  
<sup>1</sup>Lehrstuhl und Institut für Umweltmedizin, UNIKA-T, Technische  
Universität München und Helmholtz Zentrum München, Augsburg,  
Deutschland

<sup>2</sup>CK-CARE, Christine Kühne - Center for Allergy Research and  
Education, Davos Wolfgang, Schweiz

<sup>3</sup>Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät, Universität  
Augsburg, Lehrstuhl für Soziologie mit Schwerpunkt Gesundheits-  
forschung, Augsburg, Deutschland

<sup>4</sup>Swiss Institute of Allergy and Asthma Research (SIAF), Universität  
Zürich, Zürich, Schweiz

<sup>5</sup>Universitätsklinikum Bonn, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Univer-  
sität Bonn, Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie,  
Bonn, Deutschland

<sup>6</sup>Ostschweizer Kinderspital, St. Gallen, Schweiz

<sup>7</sup>Dermatologische Klinik, UniversitätsSpital Zürich, Allergiestation,  
Zürich, Schweiz

**Hintergrund:** Umweltfaktoren, zu denen neben Schadstoffex-  
position und anderen Umwelteinflüssen auch Demographie, sozi-  
ales Umfeld und Lebensstil gehören, werden immer wieder als  
Einflussfaktoren für atopische Erkrankungen genannt. In Deuts-  
land wird eine Migration vom Land in die Stadt beobachtet, was  
mit einer erhöhten Schadstoffexposition einhergeht. Gleichzeitig  
zeigen verschiedene Studien, dass Kinder und Jugendliche auf  
dem Land weniger anfällig für Asthma und Allergien sind und  
pränataler Kontakt zu Tieren ein protektiver Faktor für die Ent-  
wicklung von atopischer Dermatitis sein kann.

**Methode:** Im Rahmen der prospektiven Längsschnittstudie  
zur Untersuchung der Remissionsphase bei Patienten mit atopi-  
scher Dermatitis und assoziierten Erkrankungen wie Asthma und  
allergischer Rhinitis (ProRaD), werden an insgesamt fünf Zentren  
in Deutschland und der Schweiz seit 2016 neben körperlicher Un-  
tersuchung (SCORAD, EASI) und Biomaterialanalysen auch um-  
fangreiche Fragebögen zu soziodemographischen Angaben, Um-  
weltfaktoren, Familienanamnese, Verlauf der Erkrankung sowie zur  
Lebensqualität ausgefüllt. Über den Zeitraum von fünf Jahren wird  
einmal jährlich der Verlauf der atopischen Erkrankung untersucht.

**Ergebnisse:** Soziodemographische Daten aus über 1.100  
Basiserhebungen werden im Rahmen einer Zwischenauswertung  
auf ihren Zusammenhang mit Alter bei Beginn und Schweregrad  
der atopischen Dermatitis analysiert.

**Fazit:** Mit der größeren Fallzahl aus allen Zentren der Pro-  
RaD-Studie wird eine detaillierte Analyse von Confoundern  
möglich. Bei der Auswertung von 177 Studienteilnehmer\*innen  
aus dem Augsburger Zentrum gab es Hinweise auf in der Lite-  
ratur beschriebene Ergebnisse, wie den protektiven Kontakt zu  
Haustieren. Weitere Analysen werden zeigen wie Lebensstil und  
Lebensumstände sich auf die Entwicklung von Allergien und  
Neurodermitis auswirken. Unser übergeordnetes Ziel ist es, sozi-  
odemographische Faktoren zu finden, die mit dem Schweregrad  
der atopischen Dermatitis in Zusammenhang stehen und damit  
einen Schritt in Richtung individueller Risikobewertung erlauben.

## P105

### ProRaD – Atopische Dermatitis und soziodemographische Faktoren – eine Zwischenauswertung

---